Universität Zürich[UZH]

Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit

640e003a Vorlesung Herbstsemester 2021

Spätantikes und frühmittelalterliches Kunsthandwerk: Objekte des 4.-8. Jh. aus Silber, Elfenbein und Edelsteinen

Prof. Dr. Carola Jäggi (carola.jaeggi@khist.uzh.ch)

Donnerstag, 16.15-18.00 Uhr, SOK-1-106

Diptychon des Stilicho (ca. 362-408)

In der Vorlesung werden Objekte des 4.-8. Jh. aus Edelmetall und anderen kostbaren Materialien vorgestellt und kontextualisiert. In einem ersten Block liegt der Fokus auf spätantiken Hort- bzw. Schatzfunden mit profanen Objekten aus Silber (Kaiseraugster Silberschatz, Seuso-Schatz, Schatz vom Esquilin etc.), der durch eine Vorstellung von prominenten Einzelstücken wie dem Theodosiusmissorium in Madrid und der Parabiago- Schale aus Mailand ergänzt wird. Während diese Schatzfunde mehrheitlich aus der westlichen Reichshälfte und dem 4. Jh. stammen, sind aus dem byzantinischen Osten einige Hortfunde des 6./7. Jh. mit liturgischen Objekten aus Edelmetall bekannt, die in einem zweiten Block vorgestellt werden sollen. In der zweiten Hälfte der Vorlesung wird der Blick vor allem auf Objekte aus Elfenbein gerichtet sein. Eine zentrale Rolle spielen dabei die sog. Konsulardiptychen, die den Vorteil haben, genau datiert werden zu können. Daneben werden aber auch Kästchen und andere Objekte aus Elfenbein thematisiert. Alle vorgestellten Objekte werden in Hinblick auf ihren ursprünglichen Funktionszusammenhang und ihre Überlieferungsgeschichte (Stichwort: Objektbiographien) hin befragt. In diesem Kontext wird auch auf Spezifika der spätantiken und frühmittelalterlichen Geschenkpraxis und auf die öffentliche Zurschaustellung von klassischer Bildung - sog. Paidaia - einzugehen sein. 1-2 Gastvorträge werden das Programm abrunden.

Universität Zürich[UZH]

Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit

---

640-502a Seminar MA-Seminar Herbstsemester 2021

Vom Umgang mit Wasser: Archäologische und kunsthistorische Aspekte

Prof. Dr. Carola Jäggi (carola.jaeggi@khist.uzh.ch)

Mittwoch, 14.00-15.45 Uhr, RAK-E-6

Wasser gehört zu den lebensnotwendigen Ressourcen, die schon immer intensiv bewirtschaftet und genutzt wurde, durch seine potentielle Zerstörungskraft aber auch gefürchtet, gezähmt, besänftigt, verehrt und symbolisch überhöht wurde. Im Zentrum des Seminars stehe "Dinge" und Befunde, die von verschiedenen Umgangsweisen mit dem Element Wasser und seiner Wertung und Deutung zeugen - angefangen von der pragmatischen Nutzung des Wassers als Transport-, Antriebs-, Bewässerungs- und Reinigungsmedium über seine zentrale Rolle als Primärgetränk bis zu liturgischen und weiteren kultischen Kontexten. Anhand von Objekten wie Aquamanilen, Taufbecken und Brunnen sowie Befunden zu Leitungssystemen, Mühlen, Quellheiligtümern etc. soll das breite Einsatzspektrum von Wasser im Mittelalter und seine zeitgenössische Semantik ausgelotet werden.

Universität Zürich[UZH]

Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit

640-005a Bachelorseminar, Herbstsemester 2021

Einführung in die Architektur: Terminologie, Typologie, Bautechniken

Prof. Dr. Carola Jäggi (carola.jaeggi@khist.uzh.ch) & **Katja Schröck M.A.** (katja.schroeck@uzh.ch)

Di, 14:00-15:45, SOE-F-2

Buchmalerei mit Szene eines Kathedralenbaus, 15. Jh.
Aus: Jean Fouquet: Antiquités et Guerres des Juifs (Paris, BN Ms. Fr. 247, fol. 163)

Um kompetent über Architektur sprechen zu können, braucht es ein Vokabular und das Wissen um die Entwicklungsgeschichte einzelner Bautypen, Bauformen und Bauteile. Im Seminar soll dieses Vokabular vermittelt und eingeübt werden. An Beispielen namentlich aus dem Bereich der mittelalterlichen (Sakral-)Architektur werden die verschiedenen graphischen Darstellungsformen vorgestellt, ferner historische Baumaterialien und Bautechniken gezeigt und ein Überblick über traditionelle Bautypen und ihre Varianz gegeben.

Universität Zürich[UZH]

Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit

640e013a Exkursion, Herbstsemester 2021

Kirchen und Burgen: Naumburg und Umgebung

Prof. Dr. Carola Jäggi (carola.jaeggi@khist.uzh.ch) & **Katja Schröck M.A.** (katja.schroeck@uzh.ch)

15.-20. September 2021

Im sog. Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt haben sich in geringer Entfernung zahlreiche mittelalterliche Burgen und Kirchen erhalten, die in exemplarischer Weise nach lokalen Bautraditionen und -stilen fragen lassen, aber auch hervorragendes Anschauungsmaterial für bautechnische Beobachtungen und Baubeschreibungen bieten. Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist ein Motivationsschreiben, welches bis spätestens 15. Mai 2021 an Carola Jäggi und Katja Schröck geschickt werden soll. Vorkenntnisse in der Architekturterminologie sind sehr wünschenswert. Ende FS2021 wird es ein Vortreffen geben, um die Referatsthemen zu vergeben und den Exkursionsablauf zu besprechen. Die ausgewählten TeilnehmerInnen werden über den Treffpunkt frühzeitig informiert. Die Exkursion ist im Zeitraum vom 15. bis 20. September 2021 geplant.

Universität Zürich[UZH]

Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit

640-007a Bachelorseminar, Herbstsemester 2021

Leben am Stadtrand: Stadtbefestigungen und Stadtrandareale (1000-1650)

Dr. Elias Flatscher (elias.flatscher@uzh.ch)

Mi, 10:15-12:00, RAA E-12

In diesem Seminar wird die Entwicklung der Stadtrandareale im Gebiet der heutigen Schweiz und süddeutschen Sprachraum vom Hochmittelalter bis in die Frühe Neuzeit untersucht. In diesem Zeitraum sind Stadtrandareale eine sehr dynamische Zone mit vielfältigen Entwicklungen und einem grossen Wachstumspotenzial, das sich auch in den wiederholten Stadterweiterungen widerspiegelt. In diesen Arealen finden sich Stadtbefestigungen mit Stadttoren, grössere und kleinere Strassen und Wege, Uferbefestigungen, Versorgungs- und Entsorgungsvorrichtungen, bestimmte Handwerksbetriebe, Bürgerhäuser, Klöster, Hospitäler, Gärten, Allmende usw. Bei der Betrachtung dieser Aspekte und Befunde kommt man nicht umhin, auch die generellen Prozesse der Stadtgenese und Stadtgeschichte bis hin zur modernen Stadtplanung in die Überlegungen mit einzubeziehen, die massgeblich für die Entstehungsmechanismen, Erhaltungsbedingungen und letztlich die Entdeckung der Primärquellen verantwortlich sind. Der Fokus des Seminars liegt auf den materiellen Überresten der Stadtrandareale, also der Sachkultur und den Baudenkmälern bzw. ihrer Reste sowie deren Interpretation mithilfe von Sekundärquellen. Dies bedingt notwendigerweise eine interdisziplinäre Herangehensweise, an der verschiedene historische Disziplinen beteiligt sind: Archäologie, Bau- und Architekturgeschichte, Kunstgeschichte (Stadtveduten, Darstellungen von Alltagsszenen), Stadtgeschichte, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte.

Universität Zürich[UZH]

Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit

640e005a Übung Herbstsemester 2021

Inventarisieren - Geschichte, Methode, Praxis

lic. phil. Thomas Hurschler (thomas.hurschler@uzh.ch), **Dr. ing. Eva Maria Schäfer** (eva-maria.schaefer@uzh.ch)

Blockveranstaltung (Termine s. VVZ!), RAK-E-6

Einführend wird in dieser Veranstaltung die Geschichte der Inventarisation im deutschsprachigen Raum thematisiert. Im Anschluss daran werden verschiedene Inventare vorgestellt, die sich in der Schweiz etabliert haben. Die Inventarisierung ist ein gängiges Arbeitsinstrument der Architekturgeschichte und der Denkmalpflege. Zusätzliche, jüngere Gebäude müssen beurteilt und aufgenommen werden, aber auch bestehende Inventarobjekte werden überprüft. Gleichzeitig sind Inventare häufig gesetzlich verankert, weshalb die Kenntnis über deren rechtliche Wirkung auch für die Erfassung wichtig ist. Im Rahmen dieser Übung nehmen Studierende die Rolle einer Inventarisatorin, eines Inventarisators ein. Anhand von Beispielen werden sie sich mit Baudenkmälern und deren Kontext auseinandersetzen. Eines der Ergebnisse der Übung sind eigene Inventartexte, die vorgestellt und im Plenum diskutiert werden sollen.

Universität Zürich[UZH]

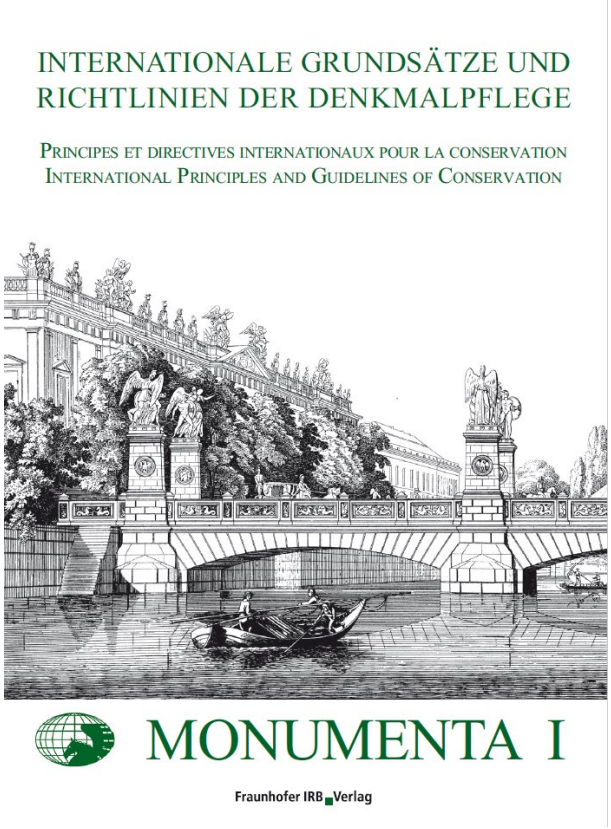
Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit

640e205a Übung Herbstsemester 2021

Bodendenkmalpflege in der Schweiz

Prof. Dr. Adriano Boschetti (adriano.boschetti@uzh.ch)

Mo, 16:15-18:00, alle 2-3 Wochen (online)



Die Lehrveranstaltung behandelt die Leitsätze, rechtlichen Grundlagen und Organisation der Bodendenkmalpflege in der Schweiz. Besprochen werden dabei unter anderem Unesco-Abkommen, Konventionen des Europarats, eidgenössische und kantonale Gesetze, Charten, Leitsätze und Strategien zur staatlichen Archäologie in der Schweiz und ihre Umsetzung.

Die Lehrveranstaltung findet online über Zoom statt, Genaueres und Termine werden intern über OLAT kommuniziert.

Universität Zürich[UZH]

Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit

640e213a MA-Übung Herbstsemester 2021

Schloss Altenklingen: Bauanalyse und Raumbuch

Iris Hutter M.A. (iris.hutter@uzh.ch)

Einführung Mo, 27.09. 08:00-15:45 KOL-G-210, 04.-08.10. Block

Die Bauforschung ist eine Aufgabe aus dem Feld der Mittelalterarchäologie. Um die Bauphasen eines Gebäudes zu verstehen, gibt es verschiedene Instrumente, wovon das Raumbuch ein wichtiges darstellt. Anhand der Beschreibung von Architekturteilen, Einbauten und Oberflächen können Baunarben erkannt werden, die von früheren Bauphasen zeugen. Kombiniert mit den Erkenntnissen aus dendrochronologischen Untersuchungen können die Bauphasen eines Gebäudes relativ gut erfasst werden. Diese Dokumentation kann die Grundlage für invasive Bauforschungsmassnahmen und spätere Bauprojekte sein.

In der Übung erarbeiten die Studierenden unter der Leitung von Iris Hutter (Mittelalterarchäologin und Kunsthistorikerin) und Bernhard Muigg (Mittelalterarchäologe und Dendrochronologe, Uni Freiburg) ein Raumbuch für ein Schloss. Zudem erhalten sie eine Einführung in die Dendrochronologie.